



Stabwechsel oder Fahnenübergabe: Prof. Dr. Jochen Medau (rechts) hat am Freitag die Leitung der Medau-Schule auf Schloss Hohenfels offiziell an seinen Sohn Peer Henrik Medau übergeben.

Foto: Hans Blischke

Stabwechsel auf Schloss Hohenfels

Prof. Dr. Jochen Medau ist am Freitag offiziell von der Geschäftsführung der Medau-Schule zurückgetreten und hat die Leitung des Unternehmens seinem Sohn Peer Henrik Medau übertragen.

Coburg – Zum Stabwechsel hatte sich eine illustre Gästeschar eingefunden, doch die erlebte gar eine historische Fahnenübergabe. Nachdem die alte Fahne der Medau-Schule „30, 40 Jahre lang im Keller gelegen“ habe, übergab sie der bisherige Chef von Schloss Hohenfels symbolisch an seinen Sohn. Die Fahne sei schon „überall herumgereist“, stehe somit für die Weltoffenheit der Medau-Schule in Coburg.

Peer Medau versprach, die von seinem Großvater vor 81 Jahren gegründete und von seinem Vater in 36 Jahre immens erweiterte Institution im Sinne der Familientradition wei-

terzuführen. Diese Fußstapfen seien „sehr groß, ich werde sie zuerst nicht ganz ausfüllen oder gar ersetzen können“. Gemeinsam mit seiner Frau Felicitas werde er aber sein Bestes geben, um „die Herausforderungen im Team zu meistern“, sagte der neue Geschäftsführer.

Dass er nach seinem Großvater, der Musiker und Pädagoge gewesen war, und seinem Vater, der als Mediziner auf große Erfolge verweisen könne, nun als Kaufmann die Leitung übernehme, stehe dem nicht im Wege, betonte Peer Medau. Dies bestätigte sein Vater bereits zuvor: Sein Sohn habe in den vergangenen Jahren nicht nur die Finanzen des Unternehmens neu geordnet, sondern auch die Beteiligungen an anderen Einrichtungen angestoßen und die Medau-Kinderkrippe gegründet.

Jochen Medau musste nicht erst „die spannende Frage stellen, wie es wäre, wenn man der eigenen Beerdigung beiwohnen könne“. Grußworte und Ansprache beim Stabwechsel an der Medau-Schule zeugten davon,

welche Verdienste er sich in den vergangenen Jahrzehnten um die Sportmedizin, die Ausbildung junger Menschen und nicht zuletzt um die Stadt Coburg erworben hat.

Oberbürgermeister Norbert Kastner lobte die Medau-Schule und ihren bisherigen Leiter als „Leuchtturm und Image-Faktor über Coburgs Grenzen hinaus“. Dies mehrte auch „den guten Ruf der Stadt Coburg in der Welt“; zudem sei die Medau-Schule „für jeden Coburger eine Institution“.

Jochen Medau habe als Arzt, Hochschullehrer, Unternehmer und Stadtrat Vieles bewegt. Dies allerdings habe nur aufgrund eines stabilen, guten Fundaments funktionieren können. Zu diesem Fundament habe einen wesentlichen Anteil Jochen Medaus Frau Ingrid beigetragen, bei der sich der Oberbürgermeister ebenfalls für ihr großes Engagement bedankte: „Hier müsste es auch eine Damenversion des Bundesverdienstkreuzes geben“, das der bisherige Chef von Schloss Hohenfels genau wie den Ehrenring der Stadt Coburg für seine

Verdienste bereits erhalten habe.

Die „Magie des Augenblicks“ beschwor Ilonka von Jeney-Reiner, 2. Vorsitzende des Medau-Rings. Es gebe „seltene Gelegenheit, Weltgeschichte zu schreiben“. Der Stabwechsel an der Medau-Schule sei für sie aber ein solch entscheidender Moment, weil das Unternehmen nun an die dritte Generation übergeben werde. Jochen Medau sei es zu verdanken, dass „ausgebildete Medausen von der Wiege bis zur Bahre berufliche Betätigung finden“ könnten. Den Stab zu diesem Zeitpunkt an Peer Medau weiterzugeben, verdiene Respekt. Der Sohn möge den Namen Medau als „Bezeichnung für ein Qualitätsprodukt“ weiterführen und weiterentwickeln.

Prof. Dr. Paul E. Nowacki aus Gießen, langjähriger Weggefährte Jochen Medaus, hielt einen kurzweiligen historischen Rückblick auf die Geschichte der Medau-Schule und ihrer entscheidenden Akteure. Er wünschte sich, dass für die Institution weiterhin zukunftsgerichtet gedacht und gehandelt werde. *hust*